

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Doktorandin im Tübinger Graduiertenkolleg "Religiöses Wissen im vormodernen Europa (800-1800)" und promoviere im Bereich Mittelalter- und Neuzeitarchäologie zum (bau-)archäologischen Thema "Spuren von (Volks-) Religiosität an Wohngebäuden des Mittelalters und der frühen Neuzeit".

Im Rahmen dieser Arbeit möchte ich zusammenführen in welcher Weise religiöse Vorstellungen und Praktiken in der Lebenswelt am Hausbefund Niederschlag finden, wie sich diese kodieren, tradieren und welchen Transfer sie vollziehen.

Zentrale Fragen dabei sind, welches religiöse Wissen materialisiert wurde, auf welcher Weise und wo dies räumlich verortet war. In welcher Art können profane Gebäude sakrale Manifestationen offenbaren und was bzw. wie drücken sie sich aus? Auf welche Weise wurde das materialisierte religiöse Wissen in die häusliche Ausstattung und Lebenswelt transferiert und eingebunden? Welche Personengruppe/(religiöse) Identität steht dahinter und was lässt sich über diese durch Art und Botschaft (Inhalt) der religiösen (Aus-) Gestaltung ihres Heims ableiten?

Um die Bandbreite dieser Spuren erfassen und diskutieren sowie anhand von ausgewählten Beispielgebäuden darstellen zu können bin ich auf der Suche nach entsprechenden (bau-)archäologischen Funden und Befunden im südwestdeutschen und alpinen Raum.

Zu den für mich interessanten Fundgruppen im Hinblick auf die Materialisierung von religiösen Praktiken (Be-/Funde) an profanen Wohngebäuden gehören beispielsweise:

- Hausinschriften/ Segens- und Schutzzeichen (außen/innen)
- Ritzzeichnungen, Zeichen (Pentagramm, IHS, etc.)
- Bemalungen (Wand, Decke, Fassade)
- Hauskapellen
- Herrgottswinkel/ Kultecke
- Bauopfer/ Hauszauber/ Haussegen/ Deponierungen (Benediktuspfeffern, Katzen, Schuhe, Fläschchen etc.)
- Verpflockungen/ Zauberbohrungen
- Zähne in Täfer und Schwundrissen
- Gebetszettel, Zaubersprüche, etc.
- Hausbestattungen
- Nachgeburtsbestattungen
- Kacheln
- Dachziegel, Strohmandl/ Hexenbesen
- Schreckmasken/ Neidköpfe
- religiöse Kleinkunst
- Mobiliar
- ...

Zudem ist interessant, ob es Hinweise auf bestimmte Räume oder spezielle Bauelemente im religiösen Zusammenhang gibt. Für die Einordnung der Funde in den größeren Kontext des profanen

Raums und möglichen Aussagen zur (regelhaften?) Verortung derartiger Spuren in den Häusern sind zudem auch Informationen zu den betreffenden Gebäudebereichen/-teilen sehr interessant, z.B.

- Schwellen
- Türen (z.B. geschnitzte Ständer mit religiösen Motiven)
- Dächer
- Hausecken
- Fenster
- ...

(Bauphasen-) Pläne der betreffenden Gebäude, datierte und räumlich im Gebäude verortet (Be-)Funde sowie Informationen zu Hausgeschichte/ Hausbewohner könnten gegebenenfalls zusätzliche Dimensionen in der Fragestellung öffnen und wäre daher ebenfalls herzlich willkommen.

Über Hinweise auf konkrete Gebäude, Quellengruppen, (Be-)Funde und Verweise auf Literatur sowie weiterführende Aspekte zum Thema würde ich mich sehr freuen!

Vielen Dank und freundliche Grüße,

Svenja Dalacker

Svenja Dalacker M. A.

Graduiertenkolleg 1662 'Religiöses Wissen'
Eberhard Karls Universität Tübingen
Liebermeisterstraße 12
D-72076 Tübingen

Mail: svenja.dalacker@uni-tuebingen.de